



*Der virtuelle Poesiepfad –  
Ausgabe 18 – 24. April 2020*

## *Das Veilchen und der Schmetterling*

*Ein Veilchen auf der Wiese stand  
an Baches Rand und sandte ungesehen,  
bei sanftem Frühlingswehen  
süßen Duft durch die Luft.*

*Da kommt auf schwankendem Flügel  
ein Schmetterling über den Hügel  
und senket zur kurzen Rast  
zum Veilchen sich nieder als Gast.*

### **Schmetterling:**

*Ei! Veilchen! Wie du töricht bist,  
zu blühen, wo niemand dein genießt!*

### **Veilchen:**

*Nicht ungenossen blüh' ich hier,  
ein Schäfer kommt gar oft zu mir  
und atmet meinen Duft und spricht:  
„Ein solches Blümchen fand ich nicht,  
wie Veilchen du! Auf Wiesen, Auen  
ist keines mehr wie du zu schauen!“*



### **Schmetterling:**

*'s ist schöner doch, glaub meinem Wort,  
zu blüh'n auf freier Wiese dort,  
in jener bunten Blumenwelt,  
als hier im dunklen Schattenzelt!*

### **Veilchen:**

*Hier bin ich meines Schäfers Wonne,  
dort aber bleichet mich die Sonne,  
und ohne Farbe, ohne Duft,  
find ich zu früh dort meine Gruft,  
drum blüh' ich in der Einsamkeit,  
wenn auch nur Einer mein sich freut.*

*Lenau, Nikolaus  
Franz Niemsch, Edler von Strehlenau  
\* 13.08.1802 Csatád  
† 22.08.1850 Oberdöbling*

*aus: Gedichte, Band 2, S.332, Cotta,  
Tübingen, 1843*

